Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 266.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 16. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 15. April. Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität Halle a. S., Dr. Glogau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel, und den Dirigenten des Gymnasiums zu Pr. Stargardt, Dr. Heinze, zum Gymnasial-Direktor ernannt; dem Direktor des Hohenzollern-Museums, Geh. Hofrath Dohme, aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums den Charakter als Geheimer Regierungsrath, dem praktischen Arzt, Badearzt Dr. med. Voigt zu Bad Oeynhausen den Charakter als Sanitätsrath, und den Stadtkämmerer Hoffmann zu Königsberg i. P., der von der Stadtverordneten-Versammlung daselbst getroffenen Wahl gemäß, als Zweiten Bürgermeister dieser Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Den Hausfideicommiß-Amtspächtern Zacher zu Rotzis und Schmidt zu Rothsülben, sowie dem Kronfideicommiß-Amtspächter Karbe zu Liebenow ist der Charakter als Oberamtmann beigelegt worden.

Der außerordentliche Professor an der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg, D. H. Vaihinger, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle a. S., und der Lecturer of Teutonic Languages and Literature am University College in Liverpool, Dr. Victor zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität Marburg ernannt worden. Dem Gymnasial-Direktor Dr. Heinze ist die Direktion des Gymnasiums zu Pr. Stargardt übertragen worden. Der Gymnasial-Direktor Dr. Ungermann in Münstereifel ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Düren versetzt worden. Den Oberlehrern am Sophien-Gymnasium zu Berlin, Bußler und Dr. Lortzing ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Die Ernennung des ordentlichen Lehrers am Rathsgymnasium zu Osnabrück, Kuhlenbeck, und die des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Mörs, Dr. Hirschberg, zu Oberlehrern an denselben Anstalten ist genehmigt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Bütow ist der Rektor Dr. Futh von der Oberschule daselbst als Erster Lehrer und am Lehrerinnen-Seminar zu Posen die Lehrerin Schönke angestellt worden.

Zum Reichskommissar bei dem Seeamt in Hamburg ist der Kontre-Admiral z. D. Przewisinski ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 16. April.

Während die „Nordd. Allg. Ztg." in einer Serie von Artikeln das fortschrittliche Meininger Beamtenthum, d. h. den Landrath Baumbach, für das Zunehmen der Sozialdemokratie verantwortlich macht und neuerdings bei dem Intendanten des Meininger Theaters als der Hauptstütze fortschrittlicher Agitationen angelangt ist, erlassen zahlreiche und hochgestellte Meininger Beamte eine öffentliche Erklärung gegen die Wiederwahl Baumbach's. Insbesondere haben sich der Ministerialreferent für das Schulwesen und der Kreisschulinspektor in Meiningen der Erklärung angeschlossen, um die freisinnigen Lehrer des Wahlkreises über die politische Stellung ihrer Vorgesetzten nicht im Unklaren zu lassen. Besonders auffallend und beachtenswerth ist es aber, daß der Landrath Ziller in Meiningen mit einigen seiner Schultheißen den Aufruf gegen seinen Kollegen in Sonneberg mit unterzeichnet hat und die Seele der ganzen Bewegung zu sein scheint.

Die Kölnische Katholiken-Versammlung hat den vorliegenden Berichten zufolge in ihrem Verlaufe ganz der Stimmung entsprochen, welcher der seiner Maßlosigkeit wegen mit Beschlag belegte Aufruf Ausdruck gegeben hatte. Die Versammlung, die von etwa 4000 Personen besucht war, wurde von Dr. Braubach mit einer Ansprache eröffnet, in welcher dieser erklärte, sie seien hier aus eigener Initiative und nicht etwa blos auf Veranlassung der Zentrumsfraktion zusammengekommen, um den Wünschen und Beschwerden der Katholiken in gerechten Forderungen Ausdruck zu geben. Freiherr v. Loe übernahm den Vorsitz. Nach dreistündigen Verhandlungen wurden einstimmig folgende, am Morgen von einer Delegirten-Versammlung festgesetzte Resolutionen beschlossen:

I. Die Versammlung erkennt in dem von seiner Herde getrennten hochwürdigsten Herrn Erzbischof Paulus den von Gott gesetzten rechtmäßigen Oberhirten der Erzdiözese Köln, sie bleibt demselben in unverbrüchlicher Treue ergeben und verleiht ihrer Liebe und Verehrung neuen Ausdruck. II. Die Versammlung erneuert den Protest gegen eine Kirchenpolitik, welche nach mehr als zehnjährigen bittern Erfahrungen sich noch immer nicht zur entschiedenen Umkehr von den Wegen des Kulturkampfes entschließen kann, vielmehr der tiefen Erbitterung des katholischen Volkes durch Halbheiten begegnet, dabei der einen Diözese versagt, was sie der andern gewährt. Sie erinnert bei diesem Protest an folgende Thatsachen, deren Beseitigung übrigens die gerechten Beschwerden der preußischen Katholiken lange nicht erschöpfen würden: 1) die beiden Erzbischöfe von Köln und Gnesen und Posen sind abgesetzt, ihre Amtsbrüder bleiben dabei der Gefahr ausgesetzt auf Grund der bestehenden Maigesetze zu Gefängniß oder Geldstrafe verurtheilt und zur Ausübung ihres heiligen Amtes für unfähig erklärt zu werden. 2) Weit über 1000 — in der Kölner Diözese aber 300 — Pfarrstellen sind verwaist, weil die Staatsregierung ohne Erfüllung der Anzeigepflicht die Besetzung dieser kirchlichen Aemter nicht duldet. 3) Noch immer bleibt für das Erzbisthum Gnesen-Posen die Sperre, noch immer wächst der auf Grund des Brodkorbgesetzes angesammelte Fonds, der jetzt schon etwa 15 000 000 Mark beträgt. 4) Die sämmtlichen Priesterseminare sind geschlossen. Den Bischöfen bleibt die kirchliche Erziehung der Geistlichen nach wie vor versagt. 5) Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten besteht fort, obwohl kein Mensch diese Einrichtung zu vertheidigen wagt. 6) Das Priesterausweisungsgesetz ist noch immer nicht abgeschafft, obwohl der Reichstag nach einer für dasselbe wahrhaft vernichtenden Debatte mit mehr als zwei Drittel Mehrheit die Reichsregierung zur endlichen Beseitigung dieses Gesetzes aufforderte, fast sämmtliche Orden und ordensähnliche Kongregationen sind unterdrückt, unsere barmherzigen Schwestern unterstehen einer für sie und alle Katholiken tief verletzenden Beaufsichtigung. III. Die Versammlung spricht den Mitgliedern der Zentrumsfraktion im Reichstag und Landtag, die nun heute mehr als ein Jahrzehnt mit unerschütterlichem Muth und voller Hingabe an die heilige Sache der katholischen Kirche im Kampfe ausharren, ihren wärmsten Dank und freudige Anerkennung aus. IV. Die Versammlung gelobt, auszuharren in dem heiligen Kampfe für den Glauben und die Freiheit der Kirche, sie fordert alle Gesinnungsgenossen auf, nicht zu ruhen, bevor jene kirchlichen Zustände wieder hergestellt sind, welche ein feierliches Königswort bei Besitzergreifung der Rheinlande den rheinischen Katholiken verhieß, welche die im Kulturkampf verstümmelte Verfassung verbürgt, welche Se. Majestät der Kaiser wiederholt als wohlgeordnete bezeichnete.

Der Parteitag der süd- und westdeutschen Nationalliberalen in Neustadt a. H. hat unter sehr zahlreicher Betheiligung namentlich pfälzischer Parteigenossen stattgefunden. Wie bereits angekündigt, hielt Oberbürgermeister Miquel die einleitende Rede. Ueber die Bedeutung der Rede läßt sich nach den bis jetzt vorliegenden Mittheilungen noch kein abschließendes Urtheil bilden, doch scheint Herr Miquel in Folge der neuesten Annäherungsversuche der Regierung an die National-Liberalen die Situation sehr hoffnungsfreudig anzusehen. Der „Frankf. Ztg." geht über die Rede der folgende telegraphische Bericht zu:

Nach einer Charakteristik der Trennung des Liberalismus spricht Miquel sein Bedauern über die Sezession aus. Das Heidelberger Programm berühre nur die brennenden Fragen; in der Zoll- und Wirthschaftspolitik sei Ruhe eingetreten, die Partei acceptire lieber das gegenwärtige System als fortwährende Schwankungen. Redner polemisirte gegen die Ultramontanen und die Agrarier, ist jedoch für Getreidezölle, weil die Landwirthschaft wie die Industrie zu schützen sind. Der steigende Wohlstand sei dem mobilen Kapital zu Gute gekommen, dort sei eine höhere Besteuerung empfehlenswerth, insbesondere für den Zucker und den Branntwein. Die Reichsministerfrage sei Nebensache, die Entwickelung des Reichsgedankens müsse im Einklang mit den Einzelstaaten erfolgen. Redner tritt für die Rechte des Parlaments und für die geheime Wahl ein, bekämpft aber fortschrittliche Bestrebungen in Bezug auf das Militärwesen und die Gegnerschaft der freisinnigen Partei gegen die Sozialreform des Kanzlers. Er schließt, indem er der Hoffnung Ausdruck giebt, daß der Nationalliberalismus und der Kanzler sich nähern werden und mit einem Hoch auf die Sozialreform.

Nach Miquel sprachen noch Eckardt-Mannheim über die allgemein politischen Verhältnisse und Dr. Buhl über die Arbeiterversicherung. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung erklärt, der Heidelberger Erklärung beizutreten und den Landesparteien zu empfehlen, sich der Organisation der nationalliberalen Partei des Reiches anzuschließen.

Eine gestern Vormittag in Berlin stattgefundene von mehr als 1000 Personen besuchte sozialdemokratische Versammlung hat den Stadtv. Singer offiziell und einstimmig zum Kandidaten für den 4. Berliner Reichstagswahlkreis proklamirt. Da die Polizei bisher alle Versammlungen, in denen die Reichstagswahlen erörtert wurden, auflöste, so hatte man diesmal die Vorsicht gebraucht, die Tagesordnung erst in der Versammlung bekannt zu geben. Singer stellte sich in seiner Kandidatenrede voll und ganz auf den Standpunkt der sozialdemokratischen Partei, indem er sein Wohlwollen gegenüber den sozialpolitischen Plänen der Regierung betonte. Die Versammlung verlief ungestört und wurde mit einem dreimaligen Hoch auf den sozialdemokratischen Kandidaten geschlossen.

In einem von der „Fränk. Leuchte" veröffentlichten Briefe an seine Koburger Wähler erklärt Prof. Mommsen in Uebereinstimmnng mit seiner neulichen Charlottenburger Rede, daß er für die Verlängerung des Ausnahmegesetzes stimmen werde, auch wenn eine Amendirung nicht gelingen sollte, weil er „für die Verkehrtheit der unveränderten Verlängerung die Reichsregierung, nicht den Reichstag verantwortlich erachte!" Von dem Ausnahmegesetze selbst urtheilt Herr Mommsen, daß es „nicht blos recht wenig nützt, sondern positiv schädlich ist und die Krankheit fördert, die es bekämpfen will". Und dennoch stimmt er für die Verlängerung.

Aus Newyork brachte unlängst die „Köln. Ztg." eine Notiz zum Verbot der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch in Deutschland. Es war darin gesagt, daß die deutschen Konsuln in den Vereinigten Staaten durch Weisung aus dem Reichskanzleramt zu der Erklärung ermächtigt worden seien, daß das deutsche Verbot der amerikanischen Schweinefleischeinfuhr vom 6. März 1883 lediglich eine gesundheitspolizeiliche Maßregel sei und eine Zurücknahme derselben in Aussicht stehe, nachdem die Gründe, welche sie hervorgerufen und welche weder mit dem Schutzzoll, noch mit sonstigen wirthschaftlichen und politischen Erwägungen zusammenhängen, beseitigt sein würden. Nach den von der „Post" eingezogenen Erkundigungen entbehrt diese Mittheilung jeglichen Anhalts. Den kaiserlichen Konsuln in den Vereinigten Staaten ist hinsichtlich etwaiger amerikanischer Kontrolmaßregeln über das dort geschlachtete oder zur Ausfuhr kommende Schweinefleisch keinerlei Weisung und insbesondere keine Ermächtigung zu der Erklärung zugegangen, daß die Einführung von Maßregeln dieser Art die Aufhebung des diesseitigen Verbotes zur Folge haben würde.

Die Expedition der deutschen Korvette „Sophie" an die Ostküste Afrika's erregt die Aufmerksamkeit der englischen Presse. „Daily News" schreibt über das Vorgehen der „Sophie" in Little Popo, und zwar auf Grundlage der Angaben eines Artikels der „Gold Coast Times" wie folgt:

„Das Klein-Popo-Land steht dem Namen nach unter der Herrschaft des Königs von Dahomey, wird aber in Wahrheit von einem sogenannten „Regenten" namens Lawson verwaltet. An Zerwürfnissen dieser oder jener Art mangelt es an der Goldküste niemals, und als die „Sophie" Klein-Popo anlief, war Lawson grade in Zwist mit den deutschen Ansiedlern. Der Kapitän, schnell bei der Hand, ließ Lawson und seinen Bruder verhaften, angeblich mit der Drohung, daß beide als politische Gefangene nach Deutschland gebracht werden sollten. Es kann dies wohl kaum etwas Anderes als ein Mittel zur Einschüchterung gewesen sein, denn was hätte man denn mit den Leuten in Deutschland anfangen wollen? Das muß auch wohl dem Kapitän der Sophie eingeleuchtet haben, wenigstens lief er Lagos an, wo sich bald die Nachricht verbreitete, daß sich die Lawsons, welche britische Unterthanen sind, an Bord befänden. Der englische „Lieutenant-Governor" Herr Griffiths kam sofort um die Freilassung der Lawsons ein, weil die Sophie „mit britischen Unterthanen als Gefangenen an Bord in britische Gewässer eingelaufen sei." Die deutschen Offiziere hielten nunmehr einen Kriegsrath und beschlossen, dem Ansinnen sofort Folge zu leisten. Solcher Art wurde die Sache, die zu unliebsamen Erörterungen hätte Anlaß geben können, in befriedigender Weise geschlichtet. Wir sind nicht in der Lage, zu entscheiden, wer bei dem Streitfall von Klein-Popo recht oder unrecht gehabt hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nicht blos Deutschland allein, sondern auch England und Frankreich sowohl an der Goldküste wie am Niger höchst eigenmächtig vorgehen. Es ist aber erfreulich, festzustellen, daß der deutsche Befehlshaber so schnell Abhilfe schuf, als ihm die Ungesetzmäßigkeit seines Vorgehens vorgehalten worden war."

Soweit „Daily News". Was nun die deutschen Ansiedler anbelangt, die in Streit mit Lawson gerathen waren, so giebt es in Klein-Popo zwei hamburgische Kaufmannshäuser und ein bremisches (Friedr. M. Victor Söhne). Insgesammt sind in Westafrika 14 hamburgische Firmen vertreten, die wohl mehr als 60 Faktoreien dort besitzen. Von diesen 14 Firmen entfallen auf Sierra Leone 1, Liberia 1, Akkra an der Goldküste 1, Whydah 1, Groß- und Klein-Popo 2, Lagos 2, Camerun bis Corisco-Bai 2, Gabun 3 und Ambritz 1. Bremische Firmen giebt es in Akkra, Klein-Popo, Keta, Lagos (A. Lüderitz), Angra Pequena und Adda am Volta. Für die hervorragende Stellung, welche Deutschland beim westafrikanischen Handel einnimmt, ist es bezeichnend, daß von Hamburg aus zwei Dampfschiffslinien (eine englische und eine deutsche) mit monatlichen Fahrten die Verbindung mit jenen Gegenden unterhalten, während weder Holland, noch Belgien, noch selbst Frankreich, welches doch Kolonien daselbst besitzt, eine regelmäßige Linie nach Westafrika aufzuweisen haben.

Die Franzosen in Tonkin sind, wie vorauszusehen war, bereits in Honghoa eingezogen und zwar, wie es scheint, ohne ernsten Widerstand zu finden. Eine Depesche des Generals Millot von gestern bestätigt die Okkupation der Stadt und meldet, die Citadelle sei durch eine kombinirte Aktion genommen worden, indem die erste Brigade den Feind umging und die zweite das Bombardement von der Front aus mit schweren Geschützen eröffnete. Der niedrige Wasserstand verhinderte die Mitwirkung des größeren Theiles der Flotte, nur zwei Kanonenboote konnten an dem Angriff theilnehmen. — Wie dem Reuter'schen Bureau aus Shangai gemeldet wird, ist der Vizekönig von Canton wegen Nichtbefolgung der ihm ertheilten Befehle öffentlich degradirt worden. Die chinesischen Offiziere, die als verantwortlich für den Verlust Bacninhs angesehen werden, sind zur Enthauptung verurtheilt. In der Administration werden wichtige Veränderungen erwartet. Eine allgemeine Rekrutirung für die chinesische Armee ist angeordnet. Der Gouverneur von Zunnan ist nach Peking beschieden, woselbst derselbe zur Verantwortung gezogen werden soll. Man hält die augenblickliche Situation in Peking für kritisch.

Zur Lage im Sudan liegen heute Nachrichten nicht vor; das Gerücht von dem Falle Khartums gewinnt somit an Wahrscheinlichkeit. General Gordon telegraphirte zuletzt, daß er am 24. März einen Dampfer absandte, um Halfyeh zu bombardiren, daß aber die Granaten ihr Ziel nicht erreichten. Nachher wurde ein anderer Dampfer den Nil hinaufgesandt, begleitet von einem Kahne, auf welchem eine Krupp'sche Batterie montirt war, deren Feuer sich als wirksamer erwies. Am 25. März ließ der General 250 Baschibozuks entwaffnen, welche sich geweigert hatten, zu marschiren. Am 26. März wurde das Lager am Blauen Nil beschossen, wodurch der Feind einen Verlust von 40 Todten erlitt. Die Aufständischen beschossen am 27. März Khartum von einem der Stadt gegenüber gelegenen Dorfe, welches sie indeß bei Sonnenuntergang mit einem Verlust von fünfzig Mann räumten. Am 30. März vertrieb der Feind die Baschibozuks aus einem zweiten Khartum gegenüber gelegenen Dorfe, aber eine Stunde später zog er sich zurück. In diesem Gefecht betrug der Verlust des Feindes 40 Todte, 8 Verwundete und 16 Pferde. Während der Nacht vom 31. März auf den 1. April wurden einige Schüsse auf den Palast in Khartum abgefeuert, aber mit dieser Ausnahme verhielten

sich die Aufständischen ruhig. Im Bezirk des Weißen Nils ist die Ruhe nicht gestört worden und der Markt von Khartum ist mit Zufuhren gut versehen. Der Mahdi hat den Aufständischen vier Bergkanonen und zwei Nordenfeldtsche Mitrailleusen gesandt. Gordon schätzte die Stärke des feindlichen Heeres auf 1500 bis 2000 Mann.

Briefe und Zeitungsberichte.

C· **Berlin**, 15. April. Die heute durch das offiziöse Telegraphen-Bureau verbreitete Mittheilung, daß bei der Uebernahme der neuen russischen Anleihe die preußische Seehandlung mit betheiligt ist, hat außerordentliches Aufsehen gemacht; mit Recht erblickt man darin einen neuen und weit reichenden Beweis für die Intimität der politischen Beziehungen, wie sie sich seit einigen Monaten gestaltet haben und für die hier bestehende Zuversicht auf die Dauer derselben. Die Seehandlung ist bekanntlich ein unter direkter staatlicher Leitung stehendes Bankinstitut des preußischen Staates; es ist selbstverständlich, daß dasselbe sich an der Vermittelung einer großen russischen Anleihe nicht betheiligt hätte, wenn dies der preußischen und Reichsregierung unerwünscht wäre. Es ist nun aber eine wohlverbürgte Thatsache, daß vor einigen Jahren, als die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sich bedenklich gestalteten, hier an maßgebenden Stellen erwogen wurde, ob es möglich wäre, darauf hinzuwirken, daß die deutschen Besitzer der in Deutschland bekanntlich überaus zahlreichen Obligationen der verschiedenen russischen Anleihen, sich dieses Besitzes möglichst entledigten. Es lag diesen Erwägungen nicht die Absicht einer finanziellen Schädigung Rußlands zu Grunde, sondern die Rücksicht auf die Verluste, welche für den Fall eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen Deutschland und Rußland, wie er damals nicht ausgeschlossen war, für die Besitzer russischer Anleihen entstanden wären. Wenn jetzt kein Veto dagegen eingelegt worden, daß ein preußisches Staats-Institut sich bei der Uebernahme einer neuen russischen Anleihe in erster Reihe betheiligt, so wird man sich in den Regierungskreisen nicht haben verhehlen können, daß dies auf das in solchen Dingen nicht scharf unterscheidende Publikum sogar fast den Eindruck einer Empfehlung der neuen russischen Anleihe und der russischen Papiere überhaupt machen kann; wenn man es darauf ankommen ließ, nachdem vor nicht langer Zeit eine so völlig entgegengesetzte Tendenz bestanden hatte, so ist das jedenfalls ein politisches Zeichen der Zeit. — Die heutige Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt in jeder Hinsicht, was ich Ihnen einerseits über die Grundlosigkeit der Meldungen, wonach mit Herrn Miquel über dessen Eintritt in die Regierung verhandelt sein sollte, andererseits über diejenigen Elemente der gegenwärtigen politischen Situation geschrieben, denen die Verbreitung der Nachricht — trotz ihrer thatsächlichen Unrichtigkeit — immerhin entspricht: man kann die Erklärung, daß Jemandem ein Minister-Portefeuille nicht angeboten worden, unmöglich verbindlicher einkleiden, als es Herrn Miquel gegenüber geschieht. Im Lager der „Kreuzzeitung", in welchem man überhaupt merkwürdig schlecht über die Vorgänge in der Regierung unterrichtet ist, zu der doch mindestens ein hervorragendes Mitglied der „Kreuzzeitungs"-Partei gehört, wußte man nicht, was man von den jetzt dementirten Nachrichten zu halten hatte; ob man von dem Dementi aber sehr erbaut sein wird, in welchem das freundschaftliche Verhältniß des Fürsten Bismarck zu Herrn Miquel ebenso betont wird, wie dies jüngst betreffs des Herrn von Bennigsen durch den Kanzler persönlich im Reichstag geschah, das steht sehr dahin.

S. Die Besserung in dem Befinden des Kaisers ist in den letzten Tagen in so erfreulicher Weise fortgeschritten, daß schon seit dem 1. Osterfeiertage keine Bulletins mehr ausgegeben werden. Heute hatte er bereits um 9 Uhr das Bett verlassen und sich sogleich an den Arbeitstisch gesetzt. Die Kaiserin dagegen hatte sich besonders an den beiden Ostertagen sehr angegriffen gefühlt und war genöthigt, sich die größte Schonung aufzuerlegen. Heute ist das Unwohlsein jedoch wieder so weit gehoben, daß die hohe Frau um 10 Uhr aufstehen konnte. Die Abreise der Kaiserin nach Baden-Baden, welche ursprünglich auf heute Abend festgesetzt war, ist einstweilen verschoben.

— Der verstorbene Gouverneur von Metz, General von Schwerin, war vor dem Feldzuge 1866 Kommandeur des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72, führte bei der zu Mainarmee gehörenden Division Beyer eine Brigade, und war später Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade. Nach dem Kriege gegen Frankreich erhielt er die 5. Division und wurde Ende der siebziger Jahre zum Gouverneur von Metz ernannt. Zum General der Infanterie wurde er am 18. September 1880 ernannt.

Wien, 14. April. Der Kronprinz Rudolf und seine Gemahlin haben heute Abend 10½ Uhr mit ihrem Gefolge vom Staatsbahnhofe aus mittelst Separatzugs die Reise nach Konstantinopel angetreten, eine offizielle Verabschiedung war verbeten, vom Kaiser und von den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses hatte das kronprinzliche Paar im Laufe des Vormittags Abschied genommen.

Bern, 13. April. Die dem „Reuter'schen Bureau" gemachte Mittheilung, daß sich Ruiz Zorilla in Folge von Vorstellungen, welche die spanische Regierung dem Bundesrath gemacht, genöthigt gesehen habe, die Schweiz zu verlassen, kann der Berner Korrespondent der „Köln. Ztg." aus bester Quelle, soweit sie den Bundesrath betrifft, als falsch bezeichnen.

Paris, 13. April. Das gegenwärtig den französischen Kammern vorliegende Rekrutirungsgesetz stößt in ganz Frankreich auf großen Widerstand, und zwar deshalb, weil es den Einjährig-Freiwilligendienst abschafft. Eine größere Anzahl von Protesten gegen diese Maßregel sind bereits beim Handelsminister eingelaufen; darunter einer von der Handelskammer von Lyon, in welchem klargelegt wird, daß alle Anstrengungen, welche man macht, um den französischen Handel wieder zu heben, nutzlos sein werden, wenn man die jungen Kaufleute, welche tüchtige Studien machen, drei Jahre lang in die Kasernen einsperren will. „Wenn", so schließt der Protest der Lyoner Handelskammer, „unsere Kammer glaubte, daß unsere militärische Organisation durch die Aufrechterhaltung des Einjährigfreiwilligendienstes leiden könnte, so würde sie nicht zögern, sich vor diesem höchsten Interesse der nationalen Vertheidigung zu beugen; unsere volle Ueberzeugung ist aber, daß dieselbe dadurch nicht im geringsten geschwächt werden wird, daß die erste Grundlage der Größe und des Einflusses eines Landes in seiner kommerziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Tüchtigkeit und in seiner wissenschaftlichen Kultur besteht. Die beiden größten handeltreibenden Nationen der Welt, England und die Vereinigten Staaten, kennen die allgemeine Wehrpflicht nicht; die Völker des Festlandes, die auf ihre Militärmacht am meisten halten, wie Deutschland, opfern nicht leeren Theorieen der Gleichheit die ernstesten Interessen ihrer nationalen Erziehung und ihres wirthschaftlichen Fortschrittes auf."

Cahors, 14. April. In seiner Rede bei der Enthüllung der Statue Gambetta's gab Ministerpräsident Ferry dem Schmerze über das zu frühe Hinscheiden Gambetta's Ausdruck, das eine nicht auszufüllende Lücke gerissen habe. Gambetta's Andenken werde nicht erlöschen, weil es verknüpft sei mit den tiefsten Schmerzen des Vaterlandes, es könne nur noch wachsen in der Unparteilichkeit der Geschichte. Die Liebe zu Frankreich sei die ihn beherrschende Leidenschaft gewesen, für Frankreich habe Gambetta in zwölf Jahren mehr an Kräften aufgewendet, als sonst in einem langen Leben möglich sei. Der Kriegsminister Campenon brachte Gambetta die Huldigung der Armee dar, Gambetta habe die nationale Vertheidigung organisirt und habe niemals verzweifelt an der Rettung des Vaterlandes, die Liebe zu Frankreich habe Gambetta zu guter Stunde gelehrt, daß eine Nation in der Welt nur unter der Bedingung mitzähle, daß sie stark und jederzeit bereit sei, die Rechte Anderer zu respektiren, aber auch ihr Blut zu vergießen für die Vertheidigung der Heimath und der Ehre. Die Armee werde Gambetta's niemals vergessen.

Mehr Licht!

„Licht, mehr Licht!" Diese letzten Worte unseres sterbenden Dichterfürsten sind heutzutage die Devise nicht minder der geistigen, wie der materiellen Welt.

Weit treffender als der Seifeverbrauch, um mit Justus v. Liebig zu reden, dürfte in unserem Zeitalter das Lichtbedürfniß der Menge als Kulturmaßstab eines Volkes gelten.

Das Verlangen nach guter und billiger Beleuchtung ist im wahren Sinne des Wortes ein modernes Bedürfniß; mit der Erfindung der Gasbeleuchtung hat es seine erste praktische Gestalt gewonnen, sich ununterbrochen weiter entwickelt und mit dem Streben nach der elektrischen und der Wassergasbeleuchtung seinen idealen Standpunkt erreicht. Unstreitig gehört die Gasbeleuchtung zu den kühnsten Unternehmungen unseres Jahrhunderts. Unter dem Widerspruche von Gelehrten und Laien wurde die, wie man vermeinte, so gefährliche Beleuchtung zuerst 1808 in London eingeführt; heute besitzt Deutschland allein an 500 öffentliche Gasanstalten, deren Anlagekapital auf 317 Millionen Mark geschätzt wird. Auf dem Gebiete der öffentlichen Beleuchtung hat das Leuchtgas, bis an unsere Zeit heran, eine fast souveräne Stellung eingenommen; an dem privaten Gebrauche wurde es in seiner Herrschaft von vorn herein durch die Kerzen und Oellampen eingeschränkt. In den 60er Jahren veranlaßt das Petroleum eine gewaltige Umwälzung auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens. Kerze und Oel treten ganz in den Hintergrund und der Gasverbrauch im Hause wird beträchtlich reduzirt. Umsonst veranstalteten die Kerzen-, Rüböl- und Gasfabrikanten Anti-petroleum-meetings, um den neuen Leuchtstoff durch falsche Angaben in Mißkredit zu bringen. Der billige Preis, der bei gleicher Lichtstärke nur $\frac{1}{5}$ von dem Gaspreise betrug, das helle, den Augen so wohlthätige Licht und die Gefahrlosigkeit eines gut gereinigten Petroleums ließen die Opposition bald verstummen. Dem praktischen Sinne und der Energie der Amerikaner verdanken wir die rapide Verbreitung dieses Beleuchtungsmittels. Und Dank sind wir ihnen schuldig, hat doch das Petroleum eine große Kulturmission zu lösen vermocht. Sein freundliches Licht verlängert die Arbeitszeit auch der weniger Bemittelten und verkürzt die lange bange Nacht in Palast und Hütte mit einem Aufwande, der nicht an den eines Stearin- ja selbst eines Taglichtes heranreicht. Der Kampf um das Haus hatte nicht vermocht die alte Methode der Gaserzeugung und -Verwendung zu reformiren, erst das elektrische Licht, der gewaltige Konkurrent auf dem Gebiete der öffentlichen Beleuchtung, konnte die Gasingenieure zu energischen Maßnahmen drängen.

Wieder waren es die Amerikaner, welche das Publikum zuerst mit dem Gedanken einer praktischen Verwendung des elektrischen Lichtes vertraut gemacht. All' die Versuche europäischer Erfinder wurden von der öffentlichen Meinung mit Recht als Vorstadien betrachtet. Die Lärmtrommel, welche der geniale Reklameheld Edison in hundert Blättern zugleich ertönen ließ, stärkte die Zuversicht der Menge und setzte die Gasingenieure in gewaltigen Schrecken. Es ist bezeichnend für die Situation der Gasindustrie, daß der berühmte Elektriker Siemens selbst sich veranlaßt sah, den erregten Industriellen die beruhigenden Worte zuzurufen: Gas und elektrisches Licht werden einander nicht ausschließen, ja es wird das vermehrte Lichtbedürfniß eine Vergrößerung des Gaskonsums zur Folge haben. Indessen drängte die öffentliche Meinung die Gasingenieure zu schnellem Handeln. Eine Reihe vortrefflicher Gasbrenner würden zuerst von Franzosen und Engländern konstruirt, mußten aber sämmtlich vor einer deutschen Erfindung die Segel streichen. Friedrich Siemens aus Dresden hatte sich lange bemüht das Prinzip seiner Generatoröfen zur Konstruktion eines Brenners zu verwenden. 1880 trat er zuerst mit seinem Regenerativbrenner in die Oeffentlichkeit. Die Wärme des verbrennenden Gases läßt er nicht wie bei den übrigen Brennern, fast unbenutzt entweichen, sondern verwendet sie in der rationellsten Weise zur Vorwärmung des Gases und der zuströmenden Luft. Diese Temperaturzunahme der Flamme hat eine beträchtliche Steigerung des Lichteffekts zur Folge; da nach Siemens eigenen Versuchen das gewöhnliche Gaslicht bei einer Wärmevermehrung von nur 200° C. fast die Helligkeit des elektrischen Lichtes erreicht. Ungeachtet dieses bedeutenden Lichteffekts beträgt der Gasverbrauch der Siemens-Brenner nur $\frac{2}{3}$ von dem Gaskonsume der Argandbrenner. Fügen wir noch hinzu, daß das elektrische Licht die 6fache Menge an violetten, dem Auge nachtheiligen Strahlen besetzt, wie das Gaslicht, so wird der durchschlagende Erfolg, den die Siemensbrenner auf dem Kontinente errungen, vollkommen gerechtfertigt erscheinen. Mit dem vorhandenen Rohstoff hat Siemens unstreitig das Bestmöglichste geleistet; erhebliche Verbesserungen der Industrie waren nur noch auf dem Gebiete der Gasproduktion zu erwarten. Das Leuchtgas war eine theure Waare, das Rohmaterial, die Steinkohle, mußte von besonderer Güte sein und lieferte höchstens 20 pCt. an Gas. Der Rest, aus Coaks und Theer bestehend, mußte zu einem unverhältnißmäßig niederen Preise losgeschlagen werden. Hier galt es, Remedur zu schaffen auf einem Wege, den die Chemie der Praxis schon lange vorgezeichnet hatte. In Berührung mit überhitzten Wasserdämpfen wird die glühende Kohle vollständig in ein Gas verwandelt, welches zu gleichen Volumtheilen aus Kohlenoxyd und Wasserstoff besteht.

Zur Erzeugung der nothwendigen Temperatur wird etwa die Hälfte der Steinkohle in den Generatoröfen verbrannt, der Rest vereinigt sich mit den Bestandtheilen des Wassers zur Bildung des Wassergases. Die schlechteste Kohle liefert in jeder Form, auch als Staubkohle, Gas von derselben vorzüglichen Qualität, wie die werthvollen sog. Gaskohlen. Die einfachste Betrachtung lehrt, daß die Gestehungskosten des Wassergases weit hinter den Kosten des Leuchtgases zurückbleiben müssen. Nach einer Berechnung des hiesigen Gasingenieurs wird das neue Gas pro Kbm. nur 10 Pf. kosten gegen 19 Pf., welche für ein gleiches Volumen des Leuchtgases bezahlt werden müssen. Allerdings brennt das Wassergas mit nichtleuchtender Flamme, allein die praktischen Amerikaner haben diesen Uebelstand durch Karburation des Gases gehoben. Sie fügen dem Wassergase kleine Quanten einer billigen kohlenstoffreichen Substanz, natürlich in Gasform hinzu. Kein Material eignet sich besser für diese Zwecke als die Rückstände der Petroleumraffinerien, welche man am Kaspi-See momentan mit ca. 12 Pfennigen pro Pud (= $12\frac{1}{2}$ Kgr.) zahlt. Bereits haben auch in Deutschland einige Städte dies neue Verfahren nach amerikanischem Muster (Strong's Patent) eingeführt, doch haben bisher praktische Schwierigkeiten der allgemeinen Verbreitung dieses theoretisch vollendeten Industriezweiges Schranken gesetzt. Der Betrieb war ein unterbrochener. Abwechselnd wird die Wärme in den Kohlen entfacht und Wassergas gebildet. Diesen Betriebsstörungen soll durch eine Erfindung unseres Posener Gasingenieurs in zweckmäßigster Weise abgeholfen werden. Das neue Verfahren setzt 2 Oefen derart in Verbindung, daß der eine Wassergas producirt, während der andere die ihm entzogene Wärme durch theilweise Verbrennung der Kohle wieder erzeugt. Beide Oefen sind derart mit einander verbunden, daß die Wärme sowohl der verbrennenden Kohle als auch des abziehenden Wassergases fast vollständig zur Verwendung gelangt und schließlich nicht mehr Wärme unbenutzt entweicht, als zur Hervorbringung des Zuges im Schornstein unbedingt erforderlich ist.

Ein von demselben Ingenieur erfundener selbstthätiger Steuer-Mechanismus sichert den exakten Uebergang von der Heizperiode zur Erzeugung des Wassergases. Eine neueste Entdeckung läßt selbst die Karbunation des Gases als überflüssig erscheinen. Die Flammentemperatur des Wassergases ist außerordentlich hoch, an 3000 Gr. C. und vermag einen festen unverbrennlichen Körper, Kalk oder Magnesia, bis zur höchsten Gelbgluth zu erhitzen.

Auf diese Beobachtung gestützt, hat Clamond vor Kurzem einen Brenner patentiren lassen, in dem nach Art der Siemensbrenner Gas und Luft vorgewärmt werden und nach der Entzündung ein Netz von Magnesia in die stärkste Gluth versetzen. Das Licht, welches diese Magnesia ausstrahlt, soll vermöge seiner Helligkeit und seiner wohlthuenden Wirkung auf unser Auge bei geringen Kosten allen Anforderungen der Theorie wie der Praxis genügen; ihm allein wird die Zukunft gehören und dem elektrischen Lichte werden wir, ehe noch das Jahrhundert zu Rüste geht, die Worte zurufen können: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr — kann gehen." **M.**

Locales und Provinzielles.

Posen, 16. April.

— [Die Resignation des Grafen Ledochowski.] Die gestrige Meldung der „Schles. Volkszeitung", daß der Kardinal Graf Ledochowski auf das Erzbisthum Gnesen-Posen verzichtet und der Papst die Resignation angenommen habe, wird von der „Germania" mit dem Hinzufügen bestätigt, daß der preußischen Regierung davon bereits Mittheilung gemacht worden sei. Weiterhin schreibt das klerikale Blatt:

„Wird nun der Staat wenigstens für die Erzdiözese Köln seinerseits das Mittel anwenden, welches der Bischofsparagraph des Ultimo-Gesetzes ihm in die Hand giebt? Wir kennen die landesväterlichen Gesinnungen Sr. Majestät zu gut, um nicht zu wissen, daß die Erfüllung dieses Wunsches nur durch Entschlüsse des Ministeriums bisher verzögert worden ist. Die Regierung hat die Vollmachten des Juligesetzes erlöschen lassen, ohne für rechtzeitige Verlängerung derselben zu sorgen. So ist denn auch die Vollmacht zur Dispens von dem gesetzlich geforderten, aber z. Z. kirchlich unzulässigen Gehorsams-Eide der Bisthumsverweser jetzt nicht mehr in Kraft. Bestände diese Vollmacht noch, so könnten die Domkapitel von Gnesen und Posen jetzt sofort einen staatlich anerkannten Verweser einsetzen, der die Anstellungen auf Grund des letzten Nothgesetzes, soweit die harte Dispenspraxis des Kultusministers die spärlichen Kräfte zugelassen hat, alsbald vornehmen könnte. Jetzt aber muß diese für die vorläufige Hebung eines Theils der geistlichen Noth wichtige Maßregel hinausgeschoben bleiben, bis die Gesetzgebung ein neues kirchenpolitisches Gesetz vereinbart hat oder bis die Ernennung eines neuen Erzbischofs erfolgt ist. Ueber die Person des Letzteren dürfte, nach einer neulichen Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." zu schließen, noch keine Vereinbarung angebahnt sein. Wird nun die Regierung alsbald eine Verlängerung der Vollmachten beantragen? Oder glaubt sie an die thörichte Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Wiederherstellung der Staatsleistungen, welche mit der Einsetzung eines Verwesers sowie mit der Anerkennung eines neuen Erzbischofs verbunden sein würde, die Revolution stärken, einen Krieg herbeiführen, die Existenz Preußens gefährden würde?"

r. **Der israelische Armenverein** hielt am 13. d. M. Vormittags unter Vorsitz des Herrn H. Heilbronn im Saale von „Keilers Hotel" eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der es sich um folgende Angelegenheit handelte: In der letzten ordentlichen Generalversammlung war ein Antrag dahin gestellt worden, eine Revision der Statuten vorzunehmen, und zu diesem Behufe eine Kommission zu wählen; da jedoch dieser Antrag nicht auf der Tagesordnung stand, so wurde beschlossen, behufs Wahl der Kommission zu Ostern d. J. eine außerordentliche Generalversammlung zu berufen. In derselben wurden in die Kommission 6 Mitglieder aus dem Vorstande, 6 aus der Zahl der übrigen Vereinsmitglieder gewählt.

r. **Die Gesellschaft „Thalia"** hielt am zweiten Osterfeiertage Abends unter reger Betheiligung ihr letztes geselliges Vergnügen in der Wintersaison 1883/84 ab. Es kam der Schwank: „Ein bengalischer Tiger" zur Aufführung; auch wurden mehrere Gesangspiecen vorgetragen und lebende Bilder vorgeführt. An diesen ersten Theil des Festes schloß sich ein Tanzkränzchen, welches die Festgenossen noch mehrere Stunden beisammenhielt.

f. **General-Versammlung der Zimmerer** 2c. Zu der am 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, einberufenen General-Versammlung aller im Zimmerer-, Schiffbauer-, Mühlenbauer- und Brunnenmachergewerbe gegen Lohn Beschäftigten, waren etwa 100 Personen erschienen. Als Vertreter, mit welchen ein nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter neu aufzustellendes Statut zu berathen ist, wurden die Herren Zimmermeister Glatzel, C. A. Stüber, der Brunnenmacher Herr Vollhase von den Arbeitgebern, die Zimmergesellen Stanislaus Krüger, Albert Pawlowski, Franz Bösche und Martin Bocianski von den Arbeitnehmern, einstimmig gewählt.

f. **Kupferschmiedegesellen Krankenkasse.** Die Mitglieder dieser Kasse haben in einer von 13 Personen besuchten General-Versammlung am 15. d. M. den Kupferschmiedemeister Herrn Karl Krysiewicz

zum Ladenmeister, den Kupferschmiedemeister Herrn Lischke zu dessen Stellvertreter, den Kupferschmiedegesellen Herrn Johann Wilhelm Joseph zum Altgesellen und Herrn Wladislaus Paprzycki zu dessen Stellvertreter gewählt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 15. April. [Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2481 Rinder, 4483 Schweine, 1066 Kälber und 9730 Hammel. Der Auftrieb war, wie stets nach Feiertagen (wegen geringeren Bedarfs) verhältnißmäßig niedrig. Auch der Export zeigte den Einfluß der vorhergegangenen Festwoche wenngleich er, insbesondere für Hammel, ziemlich rege war. — In Rindern war das Geschäft ein wenig lebhafter als in voriger Woche, freilich mit Ausschluß schwerer älterer Ochsen jeder Qualität, welche sowohl den Exporteuren als auch von unseren Schlächtern mehr und mehr vernachläßigt und nur zu geringen Preisen allenfalls gekauft werden. Der zu erwartende Ueberstand besteht denn auch aus dieser Klasse. Man zahlte: I. 56 bis 60, II. 46—50, III. 41—44, IV. 36—40 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Trotz verhältnißmäßig regen Exports verlief wegen des noch immer bestehenden Konflikts zwischen Händlern und Schlächtern der Schweinemarkt sehr langsam und wurde nicht geräumt. Anscheinend stehen wir indessen einer Einigung, nach welcher sich Jeder sehnt, nahe. Man zahlte für Schweine, die mit der früher schon von uns erwähnten neuen Uebergabegebühr gehandelt wurden: Mecklenburger 44—45 M., Pommern circa 43 M., Senger 41—42 M. per 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara; Bakonier 50 M. per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara pro Stück. Für Schweine, die ohne die Uebergabegebühr verkauft wurden, fast nur in Prima-Waare vorhanden, wurden 49—50 Mark pro 100 Pfd. bei 20 Prozent, theilweise auch 40 Pfd. Tara pro Stück gezahlt. — Das Kälbergeschäft verlief wie am vorigen Donnerstag lebhaft und glatt; die Preise hielten sich in gleicher Höhe. I. brachte 53—58, II. 45—50 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelhandel gestaltete sich etwas lebhafter als bisher; der Markt wurde, da sich gestern bereits reger Begehr für den Export zeigte, ziemlich glatt geräumt. Es wurde erzielt: I. 45—50, beste englische Lämmer bis 52 Pf., II. 35 bis 42 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

** **Pest,** 15. April. Serienziehung der Ungarischen Loose. 623, 857, 922, 1104, 1354, 1608, 1638, 1642 1827, 1983, 2155, 2294, 2349, 2725, 2810, 2948, 2999, 3138, 3356, 3417, 3823, 3834, 4407, 4426, 4525, 4579, 5094, 5166, 5331, 5372, 5375, 5997.

Haupttreffer fiel auf Ser. 2999 Nr. 22, 10 000 Fl. Ser. 1104 Nr. 43, 5000 Fl. Ser. 2999 Nr. 23, je 1000 Fl. Ser. 4407 Nr. 42, Ser. 4525 Nr. 50, Ser. 1354 Nr. 13, Ser. 5375 Nr. 33.

Telegraphische Nachrichten.

Kieritzsch, 15. April. In der heutigen Versammlung der Vertrauensmänner des 14. sächsischen Reichstagswahlkreises, in welcher Dr. Frege-Abtnaundorf über seine Thätigkeit im Reichstage referirte, wurde auf Antrag des Redners einstimmig beschlossen, an den Reichskanzler eine Zustimmungsadresse zu dem Beschlusse des Bundesraths vom 5. April zu richten.

Helsingfors, 15. April. Heute ist in Abo und Wasa die Schifffahrt wieder eröffnet worden.

Madrid, 14. April. Nach einer amtlichen Depesche des Gouverneurs von Havanna vom heutigen Tage ist die Bande Aguerro's die einzige, welche noch auf der Insel besteht. Die derselben angehörenden 18 Mann hatten sich in verschiedene Gruppen getheilt, die Verfolgung werde lebhaft fortgesetzt. Auf der ganzen Insel herrsche Ruhe. Die Einnahmen Kubas hätten sich im März auf 3 100 000 Doll. belaufen und seien dies die stärksten Einnahmen seit Juli v. J. Die von amerikanischen und französischen Blättern über kubanische Verhältnisse gebrachten Mittheilungen seien falsch und sollten nur Börsenmanövern dienen.

Petersburg, 14. April. Sicherstem Vernehmen nach ist eine 5prozentige konsolidirte Eisenbahnanleihe im Betrage von 15 000 000 Pfund Sterling mit der Diskontobank hierselbst und mit dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, letzteres zugleich in Vollmacht der Generaldirektion der Seehandlungssozietät in Berlin, abgeschlossen worden.

Bukarest, 15. April. Die Kammer hat sich bis zum 8. Mai vertagt.

Hamburg, 15. April. Der Postdampfer „Wieland" von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute früh 6 Uhr, von Newyork kommend, auf der Elbe eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
15. Nachm. 2	750,2	O mäßig	trübe	+10,3
15. Abnds. 10	747,8	NO schwach	bedeckt	+ 6 9
16. Morgs. 6	746,2	NO schwach	bedeckt	+ 6,1

Am 15. Wärme-Maximum: +10°6 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 1°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. April Morgens 1,58 Meter.
" " 15. " Mittags 1,58 "
" " 16 " Morgens 1,60 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. April. (Schluß-Course.) Sehr fest.
Lond. Wechsel 20,445 Pariser do. 81,10. Wiener do. 168,45. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 110½. K.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 103$\frac{3}{16}$. Reichsbank 147. Darmstb. 157, Meining. Bk. 84½. Oest.-ung. Bank 712,75. Kreditaktien 273⅞. Silberrente 68⅜. Papierrente 67½. Goldrente 85⅝. Ung. Goldrente 77½. 1860er Loose 121½. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. —,—. do. Ostb.-Obl. II. 99⅞. Böhm. Westbahn 267⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 156⅞. Galizier 248⅞. Franzosen 269⅞. Lombarden 120⅞. Italiener 94½, 1877er Russen 94½. 1880er Russen 76⅞. II. Orientanl. 60⅞, Zentr.-Pacific 111½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅞. Wiener Bankverein 92½, 5% österreichische Papierrente 80⅞. Buschteraber —. Egypter 68½, Gotthardbahn 102½.
Türken 9⅞. Edison —. Lübeck-Büchener 165½ Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —. Türkenloose —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273½. Franzosen 269. Galizier 247⅞, Lombarden 120½. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —, Egypter 68$\frac{9}{16}$, Gotthardbahn 101½, Spanier —. Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —.

Frankfurt a. M., 15. April. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 272⅞, Franzosen 267⅞, Lombarden 120½, Galizier 247⅞, österreichische Papierrente —, Egypter 68½, III. Orientanl. —, 1880er Russen 77, Gotthardbahn 101⅞, Dresd. Bank junge —, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 77½, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn — —, Lübeck-Büchener —. Disk.-Komm. —. Ungar. Kredit —. Mecklenburger Friedrich-Franzbahn —. Abgeschwächt.

Wien, 15. April. (Schluß-Kurse.) In Folge des Abschlusses der russischen Anleihe und der bevorstehenden Einführung der türkischen Tabaksaktien animirt, Tabaksaktien bis zu 8½ Fl. über dem Einführungscours gefragt.

Papierrente 79,87½, Silberrente 80,95, Oesterr. Goldrente 101,15, 6-proz. ungarische Goldrente 122,00. 4-proz. ung. Goldrente 91,77½, 5-proz. ungar. Papierrente 88,60. 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 137,00 1864er Loose 171,00. Kreditloose 175,50, ungar. Prämien —,—. Kreditaktien 324,30. Franzosen 317,80. Lombarden 143,80. Galizier 293,25. Kasch.-Oderb. 147,50. Pardubitzer 152 50. Nordwestbahn 185,00. Elisabethbahn 233,25. Nordbahn 2600,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 109,25. Anglo-Austr. 120,30 Wiener Bankverein 110,30 Ungar. Kredit 322,25. Deutsche Plätze 59 25 Londoner Wechsel 121,40. Pariser do. 48,12. Amsterdamer do. 100,55. Napoleons 9,62. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 59,30. Russische Banknoten 1,25. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 181,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 194,00 Tramway 215,75 Buschteraber —,—. Oesterr. 5proz Papier 95,45.

Wien, 15 April. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 322,00, österreich Kreditaktien 323,50, Franzosen 317,50, Lombarden 143,75, Galizier 293,50, Nordwestbahn 185,00, Elbthal 194,00, österr. Papierrente 79,90, do. Goldrente 101,00, ungar. 6 pCt. Goldrente 122,00, do. 4pCt. Goldrente 91,72½, do. 5pCt. Papierrente 88,52½, Marknoten 59,27½, Napoleons 9,62, Bankverein 109,80. Still.

Tabaksaktien bei 149,25 Einführungscours, waren zu 156,75 gefragt.

Petersburg, 15. April. Wechsel auf London 24$\frac{25}{32}$, II. Orient-Anleihe 94½. III. Orientanleihe 94½. Neue Goldrente 159½. Petersburger Diskontobank 498.

Petersburg, 15. April. Privatdiskont 5½ Proz.

Paris, 15. April. (Schluß-Course.) Schwach.
3proz. amortisirb. Rente 77,92½ 3 prozent. 76,87½, 4½ prozentige Anleihe 108,00, Italienische 5proz. Rente 94,65, Oesterr. Goldrente 83⅞, 6proz. ungar. Goldrente 103, 4 proz. ungar. Goldrente 77⅞, 5 proz. Russen de 1877 97, Franzosen 662,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 320,00, Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 9,27½, Türkenloose 49,00, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 327,00, Spanier neue 61½, Suezkanal-Aktien 2027, Banque ottomane 687, Credit foncier 1291, Egypter 345,00, Banque de Paris 900, Banque d'escompte 535,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 528. Priv. Türk. Oblig. 384.

London, 15 April Consols 102$\frac{11}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 93⅞, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue —, 5proz Russen de 1871 91 5proz. Russen de 1872 90⅞ 5proz. Russen de 1873 92⅞, 5proz. Türken de 1865 9½, 4proz. fundirte Amerik. 126½. Oesterreichische Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅞, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 61⅛, Egypter neue —, do. unif. 68½, Ottomanbank 17½, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.
Suez-Aktien 80½. Silber —. Platzdiskont 1⅞ pCt.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,27½. Paris 25,40. Petersburg 24$\frac{1}{16}$.
In die Bank flossen heute 207 000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 15. April. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert, Roggen unverändert, loco 121/122 Pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 126,25, per Mai-Juni 130,00, per Sept.-Oktbr. 134,00. Gerste still. Hafer fest, loco inländischer 128,00, pr. Frühj. 124,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 151,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 49,75, per Frühjahr 49,50, per August 51,00. — Wetter: heiter.

Köln, 15. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 17,75, fremder 18,75, per Mai 17,45, per Juli 17,55, per Novbr. 17,90. Roggen loco hiesiger 14,25, per Mai 13,65, per Juli 13,90, per Novbr. 14,00, Hafer loco 14,25. Rüböl loko 30,00, per Mai 29,70, pr. Okt. 29,30.

Bremen, 15 April. Petroleum (Schlußbericht) steigend. Standard white loko 7,85 bez., per Mai 7,90 bez., per Juni 8,00 bez., per Juli 8,10 bez., per Aug.-Dezbr. 8,40 bez.

Hamburg, 15 April. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine flau, per April-Mai 165,00 Br., 164,00 Gd., per Mai-Juni 166,00 Br., 165,00 Gd. Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 125,00 Br., 124,00 Gd., per Mai-Juni 126,00 Br., 125,00 Gd. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl matt, loco 57,50, per Mai 57,50 — Spiritus still, per April 38½ Br., per Mai-Juni 38½ Br., per Juli-August 39½ Br., per August-September 40⅞ Br. — Kaffee geschäftslos. Geringer Umsatz. Petroleum schließlich abgeschwächt, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., per April 7,70 Gd., per August-Dezbr. 8,40 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 15. April (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,60 Gd., 9,65 Br., per Mai-Juni 9,58 Gd, 9,63 Br. — Roggen per Frühjahr 8,17 Gd., 8,22 Br., pr. Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br. Mais per Mai-Juni 6,65 Gd., 6,70 Br., per Juli-August 6,83 Gd., 6,88 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,42 G., 7,47 Br., per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,50 Br.

Pest, 15. April. (Produktenmarkt.) Weizen loko billiger, per Frühjahr 9,21 Gd., 9,22 Br., per Herbst 9,53 Gd., 9,54 Br. Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,95 Br. Mais per Mai-Juni 6,32 Gd., 6,33 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13½. — Wetter: Schön.

Paris, 15. April. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruh., per April 22,00, per Mai 22,25, per Mai-August 22,90, per Juli-August 23,25. — Roggen ruhig, per April 16,00, per Juli-August 16,75. Mehl 9 Marques weichend, per April 45,80, per Mai 46,30, per Mai-August 47,50, per Juli-August 48,10. Rüböl ruhig, per April 70,75, per Mai 70,75, per Mai-August 71,00, per Sept.-Dez. 72,50. Spiritus ruhig, per April 42,25, per Mai 42,50, per Mai-August 43,75, per Sept.-Dez. 45,50. — Wetter: Schön.

Paris, 15 April. Rohzucker 88° ruhig. loko 41,25 a 41,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilo per April 48,10, per Mai 48,50, Mai-August 49,00, per Oktober-Januar 51,00.

Petersburg, 15. April. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, per August 67,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 8,75. Hafer loco 4,80. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,75. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 15. April. Bancazinn 52⅞.

Amsterdam, 15 April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 237, per März —. Roggen loko niedriger, auf Termine geschäftslos, per Mai 155, per Oktober 158. Raps per Herbst 350 Fl., Rüböl loco 35½, per Mai 33⅞, per Herbst 32⅞.

Antwerpen, 15. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Antwerpen, 15. April. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅞ bez. und Br., per Mai 19½ bez. u. Br., per Juni 19½ bez., 19⅞ Br., per Septbr.-Dez. 20⅞ bez., 21 Br. Fest.

Glasgow, 15. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42½ sh. — d.

Glasgow, 15. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 12 100 Tons gegen 14 400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Hull, 15. April. Getreidemarkt. Weizen fester. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 15. April. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, Mais 1 d. höher, Mehl ruhig. — Regnerisch.

Liverpool, 15. April. Feiertags wegen findet heute kein Baumwollenmarkt statt.

London, 15. April. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Regen.

London, 15. April. Havannazucker Nr. 12 17½ nominell. — Centrifugal Kuba —.

Manchester, 15. April. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Nichols 8⅞, 30 Water Clayton 9⅞, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9½. 40r Medio Wilkinson 11, 32r Warpcops Lees 9½ 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅞, 40r Double Weston 11½, 60r Double courante Qualität 14½, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 86. Anziehend.

Bromberg, 15. April. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unveränd., hochbunt und glasig feiner 178—180 Mark, hellbunt gesund mittel Qualität 170—175 M., abfallende Qualität mit Auswuchs 155—165 Mark. — Roggen behauptet, loco inländischer feiner 136—137 Mark, mittel Qualität 133—135 Mark, abfall. Qual. 130—135 Mark. — Gerste nominell, Brauwaare 140—145 Mark, große und kleine Futtergerste 125—130 Mark. — Hafer loco je nach Qualität 125—140 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 Mark, Futterwaare 140—145 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus knapp, pro 100 Liter à 100 Prozent 47—47,50 Mark. — Rubelkurs 206,25 Mark.

Marktpreise in Breslau am 15. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 40	14 00	13 60	13 40	13 00	12 70
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark. pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,40 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—25,00 Mark.

Breslau, 15. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 2000 Kilogr.) geschäftslos. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —.— per April 148,00 Br., per April-Mai 148,00 Br., per Mai-Juni 148,00 Br., per Juni-Juli 148 Br., per Juli-August 148 Br., per August-Sept. —. per September-Oktbr. 148 Br. — Weizen Gek. — Ctr., per April 186 Br — Hafer Gek. — Ctr., per April 136 Br., per April-Mai 136 Gd., per Mai-Juni 137 Gd., per Juni-Juli 138 Br. — Raps Gek. — Centner, per April 268 Br. — Rüböl fest. Gekündigt —,— Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilogr. 60,00 Br., per April 57,00 Br., per April-Mai 56,50 Br., per Mai-Juni 57 50 Br., per September-Oktober 57,50 Br. — Spiritus fest. Gekündigt 25 000 Liter, per April 46,50 bez. Gd., per April-Mai 46,50 bez. Gd., per Mai-Juni 46,80 Gd., per Juni-Juli 47,50 Gd., per Juli-August 48,50 Gd., per August-September 49,00 Br., per September-Oktober 48 80 Br.
Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 15 April, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.
Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilo netto schles. 14,00—14,30—14,60 M., russischer 14,50 bis 15,30 M., feinster über Notiz. — Gerste schwach angeboten, per 100 Kilogr. 12,80 bis 13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,00 bis 14,50 M., feinster über Notiz bez. — Mais mehr beachtet, per 100 Kilogr. 12,30—12,80—13,80 Mark. — Erbsen behauptet, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 Mark, Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen feine Qualitäten beachtet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 Mark, blaue 8,70—9,00—9,30 M. — Wicken mehr angeboten, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. — M. — Winterraps per 100 Kilogr. — M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm — Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm — M. — Leindotter per 100 Kilogramm — M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80—7,20 M. — Leinkuchen in fester Stimmung, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogramm 45—50—53—59 M., weißer ruhig, per 50 Kilogramm 58—68 bis 78 bis 90 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 62—72—78 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Stettin, 15. April. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. + 9° Reaum., Barometer 28,0. Wind: SW.
Weizen matt, per 1000 Kilogamm loko gelb und weiß 180 M. bezahlt, abgelaufene Anmeldungen — M. bezahlt, per April-Mai 177 M. bez. u. Br., per Mai-Juni 177 M. bez. u. Br., per Juni-Juli 177,5—177 M. bez. u. Br., per Juli-August 178,5—178 M. bez., per Sept.-Oktober 181,5—180 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko inländischer 130 bis 136 M., russischer 136—140 M., per April-Mai 135 M. nom., per Mai-Juni 135,5—135 M. bezahlt, per Juni-Juli 137 M. bez., per Juli-August 138,5 M. Br., 138 M. Gd., per September-Oktober 140 bis 139,5 M. bez., per Oktober-November — M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 125—148 M., per April-Mai — M. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl höher, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per April-Mai 56,5 M. Br., per Sept.-Okt. 56 M. bez. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,5 M. bez., nicht abgenommene Anmeldungen — M. bez., per April-Mai 46,8—46,9 M. bez. und Gd., per Mai-Juni 47,1 M. bez., per Juni-Juli 47,7 M. bez., 47,8 M, Gd., per Juli-August 48,5 M. bez., per August-Sept. 49,1 M. Br. u. Gd., per Sept. — M., per Sept.-Oktbr. — M. — Angemeldet: 3000 Zentner Weizen, 3000 Zentner Roggen, — Zentner, — Hafer und 10,000 Ltr. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 177 M., Roggen 135 M., Rüböl 56,5 M., Hafer — M., Spiritus 46,9 M. — Petroleum loko 8,5 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,5 M. transf., alte Usanz 8,8 transf. bez. — Schmalz, Fairbank — M. tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack.
(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 15. April. Wind: OSO. Wetter: Bewölkt und milde.
Der sog. dritte Feiertag brachte wenig Geschäft und die Tendenz der meisten Artikel war matt.

Von Loko-Weizen wurden Umsätze nicht bekannt. Der Terminhandel verlief recht matt, ohne daß der Verkehr irgend welche Bedeutung erlangte. Die während der Festtage von Amerika eingelaufenen Nachrichten lauten auf's Neue flau und die über den Saatenstand vorliegenden Berichte sind anhaltend günstig. Es machten sich deshalb die Käufer, gegenüber mäßigem Angebot, recht knapp und stellten sich in Folge dessen die Kurse für alle Sichten 2 M. niedriger, ohne fester zu schließen.

Loko-Roggen ging zu schwach behaupteten Preisen wenig um. Termine setzten matt und etwas niedriger ein, befestigten sich dann unter Käufen der Platzspekulation auf nahe Sicht, wozu vielleicht die erneute Steigerung des Rubelkurses Anlaß gegeben haben mag, und schlossen von Neuem matt, etwa ½ M. billiger, als vor dem Feste. Die Offerten russischer Ladungen sind momentan völlig außer Rendiment.

Loko-Hafer fester. Termine gut behauptet. Von Petersburg wurde heute à 123 M. cif. Stettin, Verladung alter Mai eine größere Partie verschlossen. Offerten variirten nach Qualität zwischen 120 bis 124 M.

Roggenmehl matt. Mais flau und niedriger.

Rüböl, mehr angeboten, wurde durchgängig ca. ½ M. billiger verkauft. Petroleum fester.

Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, kam zur Notiz schwerfällig unter. Trotzdem bewahrten Termine unter dem Eindrucke guter Deckungsfrage feste Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 164,5 Mark, abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. April —,— verk., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat —,— M., per April-Mai —,— bez., per Mai-Juni 166—165,5 bez., per Juni-Juli 169—168,5 M. bez., per Juli-August 171—170,5 bez., per September-Oktober 175—174,75 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 5000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 132—150 nach Qualität, Lieferungsqualität 138,5 M., russischer — ab Boden bez., inländischer ger. 133 ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. April — verk., per diesen Monat — bez., per April-Mai 138,75—139,25 bis 139 bez., per Mai-Juni 140—139 75 bez., per Juni-Juli 140,75 bis 141—140,75 bez., per Juli-August 141,5—141,75 bez., per August-Sept. —,— bez., per Sept.-Oktober 142 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt 10 000 Ztr. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—167 n. Qual., Lieferungsqualität 132,5 M., pommerscher — bez., russischer mittel 131—237 ab Bahn bez., guter 138—143 ab Bahn bez., feiner 146—151 ab Bahn bez., schlesischer feiner 152—158 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 133,5—133,25 bz., per Mai-Juni 134,5 bez., per Juni-Juli 136 bez., per Juli-August 137 bez., per August-September — bz. per September-Oktober —,— bez. Durchschnittspreis — M. bez. Gekünd. 5000 Zentner.

Mais loko 125—129 bezahlt nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 120 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez. Amerikan. — M. ab Kahn bez., rumänischer — M. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 11 000 Zentr.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko —,— bez., per diesen Monat —,—bz., per April-Mai 20,05 M., per Mai-Juni 20,75 G., per Juni-Juli —, per Juli-August — M. bez. Durchnittspreis — M. Gek. 400 Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —,— M., per April-Mai 20,5 M., per Mai-Juni —, M., per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M. Gek 400 Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — bez., per diesen Monat 10,8 Mark, per April-Mai — Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat u. per April-Mai 19,40 bez., per Mai-Juni 19,40—19 45—19,40 bez., per Juni-Juli 19,50—19,55 bez., per Juli-August à 19,65 M. bezahlt. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 25,50—24,00, Nr. 0. 24,00—22,00, Nr. 0 u. 1 21—20. Roggenmehl Nr. 0 21,75—19,75, Nr. 0 u. 1 19,50 bis 17,00.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., abgelauf. Anmeldungen vom — bez., per April-Mai 55,4—55,1 bez., per Mai-Juni 55 5—55,2 bez., Juni-Juli — bez., per September-Oktober 55,5—55—55,1 M. bezahlt.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko 24,4 bez., per diesen Monat 24 M., per April-Mai — M. bez., per Septbr.-Oktober — M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 1000 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 45,7 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per April-Mai 46,5 bez., per Mai-Juni 46,5—46,7 bez., per Juni-Juli 47,5—47,7 bez., per Juli-August 48,3—48,4 bez., per August-Septbr. 48 9—49 bez., per September-Oktober — bez. Gekündigt 120,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 15. April. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit theilweise höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die festen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere von der Spekulation günstig aufgefaßte auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, doch gingen einige Ultimowerthe recht lebhaft um. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich ziemlich allgemein eine kleine Abschwächung der Haltung bemerklich, doch war der Schluß wieder befestigt.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich durchschnittlich gut behaupten und theilweise etwas höher stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ bis 2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien auf etwas erhöhtem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren behauptet und ruhig, Galizier und Nordwestbahn schwächer.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als steigend und belebt zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener waren unverändert und still.

Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile etwas besser und lebhafter.

Industriepapiere waren gleichfalls fest und ruhig, Maschinenfabriken theilweise etwas besser und lebhafter; Montanwerthe still.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren ziemlich fest und still.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,40 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,05 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,43 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,10 G
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	209 60 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	210 20 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,24 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,42 bz
Franz. Banknoten	81,20 bz
Oesterr. Banknoten	168,70 bz
Russ. Noten 100 R.	210 60 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,10 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103 25 bzG
do. do.	4	102,90 G
Staats-Anleihe	4	101,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,25 bzG
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,90 bzG
do. do.	4	101,80 bzG
do. do.	3½	97,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 bzG
do.	4½	105,50 G
do.	4	102,25 bz
Landschaftl. Zentral.	4	102 10 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,50 B
do.	4	102,00 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94 40 B
do.	4	102,00 bz
Pommersche	3½	94,40 bz
do.	4	102,25 bz
do.	4½	101,40 B
Posensche neue	4	101,60 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., ritterſch.	3½	94,40 bz
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4	102,20 bzB
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,90 bz
Pommersche	4	101,80 bz
Posensche	4	101,80 bz
Preußische	4	101,80 B
Rhein. u. Westf.	4	102,10 G
Sächsische	4	101,75 B
Schlesische	4	102,10 G

Bayer. Anleihe	4	103,00 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	93,00 bzB
Sächs. do.	3	82,75 G

Pr. Pr.-Anl.	3½	137,25 bzG
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	301,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,25 B
do. 35 Fl.-Loose	—	225,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,80 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,60 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125 75 B
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	104,75 bzB
do. do. II. Abth.	5	103,25 bzB
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,75 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,00 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26 60 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,00 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	130,00 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	94,40a50bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,60 bzB
do. Papier-Rente	4½	67,25 B
do. do.	5	80,30 bz
do. Silber-Rente	4½	68,30 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	113,50 B
do. Kreditl. 1858	—	315,50 B
do. Lott.-A. 1860	5	121,00 B
do. do. 1864	—	311,75 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	90,70 bzB
do. do. kleine	6	90,90 B
Poln. Pfandbriefe	5	64,30 bz
do. Liquidat.	4	56,75 bz
Rum. mittel	8	110,50 bz
do. kleine	8	110,90 B
do. St.-Obligat.	6	104,70 bzG
do. Staats-Obl.	5	100,90 B
Russ. Cal. Anl. 1822	5	91,30 bz
do. do. 1862	5	91,50 bz
do. do. kleine	5	91,50 bz
do. kons. Anl. 1871	5	92,90 bz
do. do. kleine	5	92,90 bz
do. do. 1872	5	92,90 bz
do. do. 1873	5	92,90 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	76,75 bz
do. Orient-Anl. I.	5	60,60 bz
do. do. II	5	60,80 bz
do. do. III.	5	60,60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	143,25 bz
do. do. 1866	5	137,50 bzB
do. Boden-Kredit	5	89,30 bzB
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,80 G
Schwed. St.-Anl.	4½	103,25 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,75 bzB
do. Loose voll.	fr.	46,90 bzB
Ung. Goldrente	6	103,00 bzG
do. do.	4	77,50 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,60 G
do. Papierrente	5	74,70 B
do. Loose	—	
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,70 B

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	98,90 bz
do. IV. rückz. 110	4½	95,00 bz
do V. do. 100	4	89,00 bzB
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,10 bz
do. do. do.	4½	103,10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	112,40 B
Nordd. Grund.-K	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,00 G
do. II.u.IV.rz.110	5	107 10 bz
do. III.V.u.VI. 100	5	100,90 bzG
do. II. rz. 110	4½	
do. III. rz. 100	4½	101,00 bz
Pr.B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,80 G
do. rz. 115	4½	111,10 G
do. II. rz 100	4	99,50 bzG
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,00 bzG
do. rz. 110	4½	110,30 bzG
do. rz. 100	4½	105,00 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,75 bz
P.H.-A.-B.I.rz. 120	4½	109,50 G
do. VI. rz. 110	5	109,00 B
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,75 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr. Pfbr.	5	101,90 bz
do. do. rz. 110	4½	108,40 bz
do. do	4	99,90 bz
Stett.Nat.-H.-K.G.	5	101,00 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	62,75 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	23,60 bzG
Berlin-Hamburg	—	433,90 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	64,25 bz
Halle-Sor.-Gub.	—	49,80 G
Mainz-Ludwgsh.	—	109 90 bz
Marnb.-Mlawka	—	81 25 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	198,30 bz
Münst.-Enschede	—	13,80 G
Nordh.-Erf. gar.	—	62,70 G
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,70 G
Ostpr. Südbahn	5⅝	113,50 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U.Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,75 bzG
Tilsit-Insterburg	—	24,70 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,00 bz
do. 2½ konv.	2½	34 80 bz
do.	—	29,75 bz
Werra-Bahn	—	102 90 bz

Albrechtsbahn	—	31,25 bz
Amst.-Rotterdam	—	153 25 bz
Aussig-Teplitz	14⅝	276 75 bz
Baltisch gar.	—	56 70 bz
Böh. Westb. gar.	—	133,90 bzG
Dux-Bodenbach	9	150,00 G
Elis. Westb. gar.	—	98 75 bzG
Franz Jos.	—	87,60 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	124 20 bz
Gotthardb.	—	102 25 G
Kasch.-Oderb.	—	62 10 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	76,60 bzG
Lüttich-Limburg	—	13 40 bzG
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	539,00 bz
Oest. Ndwb. (St. pr. in M.)	—	312,50 G
do. B. Elb. (St. pr. in M.)	—	346,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	64 10 bz
Russ. Stsb. gar.	—	132 75 bz
Russ. Südb. gar.	—	61,90 bz
Schweiz. Unionsb.	—	57,30 bzG
do. Westbahn	—	19 60 bz
Südöst. p. S. i. M.	—	245,50 bz
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	72 20 bzB
Vorarlberg gar.	5	82 20 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	232 60 G

Angerm.-Schw.	—	44,50 G
Berl. Dresd. St. P	—	53,25 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	73,50 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116 50 bzG
Marienb. Mlawka	—	114 25 bzG
Münst.-Enschede	—	28,00 bzG
Nordh.-Erfurt „	—	114,70 bz
Oberlausitzer „	—	81,80 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	—	120,25 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	106,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	—	
Weimar-Gera „	—	72 00 bzG

Dux-Bodenb. A.	—	147,10 G
do. do. B.	—	147,10 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 120,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,80 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,10 B
do. VIII. Ser.	4½	104 00 B
do. IX. Ser.	5	103,20 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,90 bz
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,25 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,80 G
do. Lit. B.	4½	103,80 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,80 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,80 G
do. Lit. C neue	4	101 80 G
do. Lit. D. neue	4½	104,50 bzG
Berl.-St II. III. VI.	4	102,00 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,80 G
do. Lit. G.	4½	103,80 G
do. Lit. H.	4½	103,80 G
do. Lit. I.	4½	103,80 G
do. Lit. K.	4½	104,00 bzB
do. de 1876	5	102,60 G
do. de 1879	5	103,90 B
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	106,00 bzG
do. VII. Em.	4½	104,00 B
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	104,00 B
do. Lit. C. g.	4½	104,00 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 G
do. do. Lit. B.	4	101,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,25 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 G
do. do. 1875 1876	5	103,60 G
do. do. I.II. 1878	5	103,60 G
do. do. 1881	4	101.90 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,30 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,75 G
do. III. Ser.	4	102 00 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	102,00 bzB
do. gar. Lit. E.	3½	96,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,80 bzB
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,90 bzB
do. Em. v. 1873	4	102,00 B
do. do. v. 1874	4½	103,90 G
do. do. v. 1879	4½	105,80 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,80 G
Oels-Gnesen	4½	102,75 G
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	103,20 G
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	103,80 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,80 G
Weimar-Geraer	4½	101,75 G
Werrabahn I. Em.	4½	101,00 bzG

Aachen-Mastrichter	4	93,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,90 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,20 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,90 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,75 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 B
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,30 bz
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	82,60 G
do. gar. II. Em.	5	85 30 G
do. gar. III. Em.	5	84,10 G
do. IV. Em.	5	84,00 B
Oest.-F.S., alt g. St.	3	393,00 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	388,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,60 bz
do. II. Em.	5	105,60 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	88,25 G

Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,50 bzG
Raab-Graz (Pränl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,10 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	301,25 bz
do. do. neue	3	301 25 G
do. Obligat. gar.	5	103,75 bzG
Theißbahn	5	86,40 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	83,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,30 et bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	81,30 bzB
do. do. II. Em. gar.	5	99,90 bzG
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,40 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,50 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,40 bz

Brest-Grajewo	5	93,20 bz
Chark.-Asow gar.	5	98,30 bz
Chark.-Krement. g.	5	97,50 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,40 bzG
Jelez-Orel gar.	5	97,40 G
Jelez-Woronesch g.	5	93,80 G
Koslow-Woronschg	5	101,40 B
do. Obligationen	5	87,60 bz
Kursk-Charkow gar	5	98,10 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	89,50 bz
Kursk-Kiew gar.	5	103,10 bzB
do. kleine	5	103,10 bzB
Losowo-Sewastopol	5	82,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,25 G
Mosco-Smolensk g.	5	98,75 bz
Orel-Griasy	5	84,90 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,60 G
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,90 bzB
Rybinsk-Bologoye	5	87,60 B
do. II. Em.	5	77,50 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	98,50 bzG
Warschau-Teresp. g.	5	98,50 bz
Warschau-Wienerll.	5	103,10 bz
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	101,70 bzB
Zarskoe-Selo	5	65,80 bzG

Bank-Aktien.
Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,30 bzG
Berl. Kassenver.	5½	132,00 G
do. Handelsges.	7	127,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,30 bzG
do. Hypothek.	4½	84,50 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5	91,50 bzG
do. Wechslerb.	5½	93,75 bzG
Danziger Privb.	9	125,25 bzB
Darmst. Bank	8½	156,75 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	9	158,00 bzB
do. Effekt. Hahn	9	127,00 G
do. Genossensch.	7½	130,75 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,40 bzB
Diskonto-Komm.	10½	211,20 bzG
Dresdener Bank	8	127 30 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	99,10 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	118,75 bzG
Goth. Grundkrdb.	—	36,40 bzG
do. do. neue 40%	—	64 90 bz
Hamb. Komm. Bk.	6⅝	129,25 G
Landw. B. Berlin	4	91,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	179,00 G
Leipz. Disk.	7	111,50 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	118,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	102,00 bz
Meininger Kredit	5½	95,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4¾	92,80 bz
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,10 bzG
Niederlaus. Bank	5½	93,00 G

Nordd. Bank	8½	158,00 bzG
Nordd. Grundkb.	—	41.40 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	548,50 bz
Oldenb. Spar-B.	7	148,25 G
Petersb. Dis.-B.	—	131,40 bzG
Petersb. Jt. B.	—	100,50 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	62,75 bzG
Posener Prov.	6½	120,50 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 G
Preuß. Bodnk.-B.	5½	105,70 bzB
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	129,00 B
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	92,10 G
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,00 bzB
Rostocker Bank	—	100,00 bzG
Sächsische Bank	5½	121,80 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,60 bzG
Schles. Bank-B.	5½	105,90 bzG
Südd. Bod.-Kred.	6	134,25 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	81,00 B
Weimar. Bk. konv.	—	90,00 bzG
Württ. Vereinsb.	7	128,30 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	77,10 G
Donnersm.-H.	3½	61,50 G
Dortm. Union	—	22,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,00 bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	108,50 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	118,90 bz
Georg. Marienh.	—	69.90 bzG
do. Stamm-Pr.	—	85,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	161,30 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	214,25 bzB
Hartm. Maschin.	—	140,00 bzG
Hib. u. Sham.	6	95,50 et bzB
Hörd. H.-B. konv.	—	60,00 et bzB
Königin Marienb.	—	63,40 B
Lauchhammer	—	44,90 B
Laurahütte	—	112,50 G
Luise Tiefbau	—	42,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	—	56,10 bzG
Phönix Bergw.	—	88,25 bzG
do. do. Lit. B.	—	36,00 B
Schering	12	183,00 bzG
Stolberg Zink	—	23,25 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	103,00 bz

Berl. Holz-Compt.	6	97,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	83,25 G
do. Viehmarkt	0	46,25 bzG
Berzelius Bgwk.	—	99,50 bzB
Borussia, Bgwk.	—	121,00 G
Brauer. Königst.	—	93,25 bz
Bresl. Oelfabr.	—	62,75 bzB
do. Straßenb.	6½	136,00 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	151,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	
Erdmannsd. Sp.	—	88,75 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	83,90 bz
Inowr. Steinsalz	—	64,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	130,00 bzG
Marienh. Kotz	—	34,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,75 bz
Pluto, Bergwerk	—	65,50 bz
Redenhütte kons.	—	101,75 G
do. Oblig.	—	112,80 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	123,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	76,90 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.